

Jahresbericht 2010

der Geschäftsführung der „Fairness-Stiftung gemeinnützige GmbH“

1. Grundsätzlich: Auftrag und Aufgaben

Die konkreten Ziele der im Jahr 2000 gegründeten Fairness-Stiftung werden in fünf Bereichen realisiert: Information, Prävention, Hilfe zur Selbsthilfe, Führungskompetenz als Fairness-Kompetenz sowie Entwicklung von Unternehmens- und Organisationskultur:

- Fairness-Bewusstsein in Wirtschaft, Gesellschaft, Politik, Kultur, Sport und Medien exponieren durch Öffentlichkeits- und Medienarbeit (Homepage, Datenbank, Events, Publikationen, Fairness-Partner);
- Unfairness, soziale und personale Risiken identifizieren, bewältigen und ihnen vorbeugen helfen durch Explorationen vor Ort, Gutachten, Perspektiventwicklung, Dialoggruppen;
- Menschen in verantwortlichen haupt- und ehrenamtlichen Positionen sowie als Selbständige im Rahmen des Fairness-Service beraten und begleiten, um das Fairness-Potenzial der Führung und des Unternehmens / der Organisation dauerhaft zu sichern und zu entfalten (vgl. auch Fairness-Partner). Es geht um:
 - 4,14 Millionen Selbstständige (Mikrozensus des Stat. Bundesamt 2008)
 - 4,90 Millionen Beschäftigte in Führungspositionen (Mikrozensus des Stat. Bundesamt 2004)

- 2,80 Millionen Ehrenamtliche in Führungspositionen (geschätzt 2008).

Insgesamt also um 11,84 Millionen Menschen mit besonderer Verantwortung.

- Fort- und Weiterbildung durch Förderung von professioneller Fairness-Kompetenz in offenen Seminaren, Trainings, Workshops, Coaching, Mediation sowie Fortbildungen zum zertifizierten Fairness-Coach und – Trainer sowie zum Fairness-Scout (Fairness-Service, Fairness-Akademie).
- An Fairness orientierte Persönlichkeiten und Profis miteinander zu vernetzen und mit aktuellen Informationen auszustatten (Fairness-Netzwerk, Fairness-Experten-Netzwerk, fairnessreport).

Hinter der Fairness-Stiftung stehen über dreißig Jahre Expertise. Sie umfasst alle Fragen und Lösungen, die die Führung von Personen und Organisationen betreffen - insbesondere bezogen auf Fairness als Kompetenz- und Ethik-Faktor. Das Kuratorium begleitet die Arbeit der Fairness-Stiftung im Geist der Fairness-Charta. Es benennt die jeweiligen Fairness-Preisträger und trägt Sorge für die satzungsgerechte Umsetzung der Ziele.

Gründer und geschäftsführender Direktor der Stiftung ist Dr. phil. Dipl. Theol. Norbert Copray, M.A., B.A..

Die Fairness-Stiftung entwickelt unter anderem aus wissenschaftlichen und praktischen Kontexten heraus Modelle, Instrumente, Methoden und Praxislösungen für die Anwendung professioneller Fairness. Fairness-Professionalität erschließt in der Führungs- und Unternehmenskultur erhebliche Kooperations-, Prozess-, Remotivations- und Imagegewinne, nicht zuletzt auch in und nach Krisen.

Wozu Fairness im Business und in der gemeinnützigen Arbeit?

Fairness ist ein unerlässlicher Erfolgsfaktor für Kooperation, Qualität und Verständigung sowie für wirtschaftlichen, sozialen und humanen Fortschritt. Und das gilt gleichermaßen im Wechselverhältnis von Unternehmensführung und Mitarbeitern, von Unternehmen, Lieferanten und Kunden, Behörden und Bürgern, soziale und kirchliche Organisationen in Bezug auf ihre Mitarbeiter und ihre Klienten, Verbände und ihre Mitglieder, Parteien, Politiker und Wähler. Anspruchsvolle Situationen und ein gewisses Maß an Führungsverantwortung lassen mangelhaft und dilettantische Fairness-Versuche nicht zu. Persönliche Fairness-Kompetenz, die in professionellem Fairness-Handeln Unternehmen, Organisationen und Initiativen mit hoher Fairness-Kompetenz ausstattet, ist

qualitativ notwendig. Je mehr Unternehmen und Organisationen bereit sind, die eigene Fairness-Kompetenz auszubauen und zu praktizieren, desto mehr wird die Fairness-Qualität in der Gesamtgesellschaft vorangebracht. Die Fairness-Stiftung berät und unterstützt Best Practice von Fairness-Professionalität, um den Erfolg und die Anerkennung der Fach- und Führungskompetenzen in Unternehmen, Organisationen und Initiativen bei Kunden, Adressaten, Mitarbeitern und in der Öffentlichkeit sichtbar zu machen und nachhaltig zu sichern.

In der Gesellschaftsvertrag der Fairness-Stiftung heißt es unter § 2: Gegenstand „ist die psychologische und soziale Beratung und Begleitung für Menschen, die im Beruf oder im Rahmen ihrer beruflichen Aktivitäten in seelische Bedrängnis geraten sind (Personen i.S.d. § 53 Ziff. 1 AO), insbesondere von Menschen, die in Organisationen, Unternehmen, Verbänden, Institutionen, in Wirtschaft, Gesellschaft, Politik und Kultur Verantwortung tragen, weiter die Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit für Fairness und fairen Umgang miteinander und gegen Mobbing, üble Nachrede und andere Persönlichkeitsverletzungen sowie die Förderung von fairer Verständigung und Kooperation in Organisationen“.

2. Beratung und Information

Die Beratungsfrequenz ist seit ca. 4 Jahren in den Hot- und Helplines in etwa konstant; im Jahr 2010 gab es 398 Beratungsvorgänge.

Die kostenlosen Beratungen dauern im Schnitt zwischen 50 und 90 Minuten, weil die in Rede stehenden Situationen komplex

und anspruchsvoll sind. Eine reine Adressausgabe findet nicht statt. Face to face-Beratungen in der Geschäftsstelle haben leicht zugenommen. Diese Vorgänge umfassten eine Arbeitszeit von 1.057 Stunden, die zu 72 % kostenfrei erbracht wurden. Zu 80 % werden die gemeinnützigen Beratungen

durch ehrenamtliche, geschulte und regelmäßig supervidierte Beraterinnen und Berater durchgeführt. Die Supervisionen durch die Geschäftsführung betragen in 2010 112 Arbeitsstunden; 32 Stunden wurden für die Bearbeitung von Beratungsfolgen (Recherche von Adressen usw.) aufgewendet.

Die Homepage der Fairness-Stiftung www.fairness-stiftung.de wird zwischen 7.000 und 10.000-mal pro Woche aufgesucht (Visits), knapp 45.000 Mal pro Monat. Sie wurde um 28 Seiten erweitert. Die meist aufgerufene Site ist die für User kostenlose und sehr aufwändig zu pflegende Urteilsdatenbank im Themenbereich unfaire Attacken und Praktiken, die nach wie vor die umfangreichste in Deutschland ist. Viele große Zeitungen, Magazine, Radio- und TV-Sender, Jobbörsen und Institutionen haben auf diese Site verlinkt, darunter das Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Familie und Frauen in Rheinland-Pfalz und die Bundesagentur für Arbeit. An zweiter Stelle der meist aufgerufenen Site steht der Fairness-Blog von Dr. Norbert Copray, der aktuelle Informationen zum Thema Fairness und Kommentare zu aktuellen Vorgängen aus der Perspektive der Fairness enthält. Auf diese Weise werden aktuelle Erkenntnisse sehr

schnell verständlich aufbereitet und der Allgemeinheit zur Verfügung gestellt. Für die Pflege der Urteilsdatenbank und die kostenfrei zugänglichen Internetseiten wurden ca. 2.310 Arbeitsstunden in 2010 seitens der Fairness-Stiftung gemeinnützig erbracht.

Durch die von der Fairness-Stiftung betriebenen Sites www.mobbingscout.de (hier finden Betroffene alles, was sie brauchen, auf dem jeweils aktuellen Stand, denn die Site wird quartalsweise geprüft, ergänzt, überarbeitet und aktualisiert), www.fairness-barometer.de, www.faire-telefonwerbung.de und www.fairness-partner.de konnten zusätzliche 1.300 Visits pro Woche, etwa 5.200 pro Monat verzeichnet werden. Die Site www.faire-telefonwerbung.de schaffte es als einzige Site aller denkbaren Portale auf die ARD-Site von „plusminus“ an prominente Stelle zum Thema Werbeanrufe. Außerdem hat die Bundesnetzagentur darauf verlinkt. Für diese gemeinnützigen Zusatzseiten mit hohem Nutzwert für User wurden 1.810 Arbeitsstunden seitens der Fairness-Stiftung aufgewendet.

3. Kontakte zur Presse / Öffentlichkeitsarbeit


Per Einzelbrief (4.000 Kontakte; Versand von Informationsunterlagen) und Beilagen (Einladungsflyer zur Verleihung Deutscher Fairness Preis, Fairness-Initiativpreis und Int. Fairness-Forum sowie zum 10jährigen Jubiläum der Fairness-Stiftung z.B. in „Der Freitag“, „Publik-Forum“ und „Das evangelische Frankfurt“) wurden über 124.000 Kontakte

bedient. Dabei wurde auch die Adressensammlung inhaltlich und technisch auf den neustens Stand gebracht. Das kostete 690 Arbeitsstunden.

Die Presseberichterstattung über die Fairness-Stiftung hat 2010 gegenüber 2009 wieder leicht zugenommen, obwohl es schwieri-

ger geworden ist, grundsätzliche Fairness-Themen in den Medien unterzubringen. Einen besonderen Schub gab es durch die Verleihung des Deutschen Fairness Preises an Prof. Dr. Ernst Fehr, was sich auch in etlichen Presseberichten in der Schweiz und in Österreich niedergeschlagen hat, darunter meinungsführende Publikationen. Im Schnitt fanden alle 4 Wochen ein Pressehintergrundgespräch oder ein Interview statt. Dabei wurden insgesamt jährlich 190 Arbeitsstunden erbracht, so dass Vorfälle oder Grundinformationen korrekt und mit Hintergrund der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt bzw. vermittelt werden.

Besonders erwähnenswerte Presseberichte sind

- [Fairness-Preis / Ehrenkreuz der Rep. Österreich](#)
(aus: hörbranz aktiv Nr. 173 vom 01.12.2010)
- [Intrigen und unfaire Attacken im Büro? Die Fairness-Stiftung hilft](#)
(aus: simplify organisiert)
- [Bossing](#)
 [Der Feind in der Chefetage](#)
(aus: hr online)
- [Fairness](#)
(aus: kressreport vom 12.11.2010)
- [Fairness-Initiativpreis 2010](#)
(aus: Glocalist Review Nr. 287)
- [Plädoyer für Fairness](#)
(aus: SÜDWEST PRESSE vom 02.11.2010)
- [Züricher Ökonom Ernst Fehr ausgezeichnet](#)
(aus: SÜDWEST PRESSE Neckar-Chronik vom 02.11.2010)
- [Fehr geht vor](#)
(aus: Frankfurter Rundschau vom 01.11.2010)
- [Fairnesspreis für Wirtschaftsforscher Fehr](#)
(aus: Google news Österreich vom 01.11.2010)
- [Fairnesspreis für Wirtschaftsforscher Fehr](#)
(aus: derStandard.at vom 01.11.2010)
- [Es ist nicht \(nur\) die Gier die uns antreibt](#)
(aus: WirtschaftsBlatt vom 01.11.2010)
- [Fairness-Preis für Züricher](#)
(aus: Der Landbote vom 01.11.2010)
- [Professor des Tages Ernst Fehr](#)
(aus: Blick vom 01.11.2010)
- [Fairness-Preis für Wirtschaftsforscher](#)
(aus: Oberhessische Presse vom 01.11.2010)
- [Fehr geht vor](#)
(aus: Frankfurter Rundschau)
- [Fairness-Preis für Wirtschaftsforscher Fehr](#)
(aus: gmx)
- [Prof. Ernst Fehr](#)
(aus: DIE STIFTUNG 6/10)
- [Fairness-Preis für Wirtschaftsforscher Fehr](#)
(aus: Berner Zeitung vom 30.10.2010)
- [Fairness-Preis für Wirtschaftsforscher Fehr](#)


- (aus: Thurgauer Zeitung vom 30.10.2010)
- [Fairness-Preis für Wirtschaftsforscher Fehr](#)
(aus: Basler Zeitung vom 30.10.2010)
- [Fairness-Preis für Wirtschaftsforscher Fehr](#)
(aus: Bild.de vom 30.10.2010)
- [Fairness-Preis für Wirtschaftsforscher Fehr](#)
(aus: Arcor vom 30.10.2010)
- [Fairness-Preis für österreichischen Wirtschaftsforscher Fehr](#)
(aus: WirtschaftsBlatt vom 30.10.2010)
- [Fairness-Preis für Wirtschaftsforscher Fehr](#)
(aus: Echo online vom 30.10.2010)
- [Fairness-Preis für österreichischen Wirtschaftsforscher Fehr](#)
(aus: tt.com vom 30.10.2010)
- [Egoismus wird überschätzt](#)
(aus: Wiener Zeitung vom 30.10.2010)
- [Ökonom plädiert für faire Marktwirtschaft](#)
(aus: Basler Zeitung vom 30.10.2010)
- [Fairness-Preis für Forscher](#)
(aus: Hessischer Rundfunk vom 30.10.2010)
- [Fairness Preis 2010 geht an Schweizer Wirtschaftsforscher](#)
(aus: Nordelbische Evangelisch-Lutherische Kirche vom 30.10.2010)
- [Bewusste Fairness](#)
(aus: PERSONAL Heft 10/2010)
- [Wenn Unfairness ihr böses Spiel treibt](#)
(aus: inar.de vom 30.09.2010)
- [Fairness-Initiativpreis 2010 für beispielhaftes Engagement Abgeordnetenwatch, Food Watch und Irrsinnig menschlich erhalten besondere Auszeichnung](#)
(aus: FinanzNachrichten.de vom 22.09.2010)
- [Fairness-Initiativpreis 2010 für beispielhaftes Engagement Abgeordnetenwatch, Food Watch und Irrsinnig menschlich erhalten besondere Auszeichnung](#)
(aus: PresseEcho.de vom 22.09.2010)
- [Fairness-Initiativpreis 2010 für beispielhaftes Engagement Abgeordnetenwatch, Food Watch und Irrsinnig menschlich erhalten besondere Auszeichnung](#)
(aus: Mittelstandscafe vom 22.09.2010)
- [abgeordnetenwatch.de erhält Fairnesspreis für "beispielhaftes Engagement"](#)
(aus: abgeordnetenwatch.de vom 22.09.2010)
- [Fairness-Initiativpreis 2010 für beispielhaftes Engagement Abgeordnetenwatch, Food Watch und Irrsinnig menschlich erhalten besondere Auszeichnung](#)
(aus: Newsbuzz.de vom 22.09.2010)
- [Fairness-Initiativpreis 2010 für beispielhaftes Engagement Abgeordnetenwatch, Food Watch und](#)

- [Irrsinnig menschlich erhalten besondere Auszeichnung](#)
(aus: studenten.de vom 22.09.2010)
- [Fairness-Initiativpreis 2010 für beispielhaftes Engagement](#)
[Abgeordnetenwatch, Food Watch und Irrsinnig menschlich erhalten besondere Auszeichnung](#)
(aus: Bankkaufmann!com vom 22.09.2010)
- [Fairness-Initiativpreis 2010 für beispielhaftes Engagement](#)
[Abgeordnetenwatch, Food Watch und Irrsinnig menschlich erhalten besondere Auszeichnung](#)
(aus: Presseportal.de vom 22.09.2010)
- [Fairness Preis 2010 geht an Schweizer Wirtschaftsforscher](#)
(aus: Evangelischer Pressedienst)
- [Wenn Unfairness ihr böses Spiel treibt](#)
(aus: xy-presse.de vom 27.08.2010)
- [Wenn Unfairness ihr böses Spiel treibt](#)
(aus: ManagersBC vom 27.08.2010)
- [Wenn Unfairness ihr böses Spiel treibt](#)
(aus: Portal der Wirtschaft vom 27.08.2010)
- [nn Unfairness ihr böses Spiel treibt](#)
(aus: PR-Gateway vom 27.08.2010)
- [Wenn Unfairness ihr böses Spiel treibt](#)
(aus: OnlinePresse.info vom 27.08.2010)
- [Wenn Unfairness ihr böses Spiel treibt](#)
(aus: Pressekat.de vom 27.08.2010)
- [Ideenreicher Neuanfänger](#)
(aus: börsenblatt 09/2010)
- [Nabenhauer Verpackungen GmbH ist Fairness-Partner](#)
(aus: oneJournal vom 19.02.2010)
- [Nabenhauer Verpackungen GmbH aus Dietmannsried ist Fairness-Partner](#)
(aus: NEWS-EINTRAG vom 19.02.2010)
- [Fairness Stiftung verleiht Urkunde](#)
(aus: maschinenbau.de vom 19.02.2010)
- [Nabenhauer Verpackungen ist Fairness-Partner](#)
(aus: IndustrieTreff vom 09.02.2010)

Auf youtube hat die Fairness-Stiftung einen Filmzuschnitt von der Verleihung des Deutschen Fairness Preises, der Fairness-Initiativpreise, des Internationalen Fairness-Forums 2011 sowie Publikumsstimmen und ein Statement von Prof. Dr. Ernst Fehr eingestellt:

http://www.youtube.com/watch?v=GnSXh4vVH_o.. Außerdem Mitschnitte zur Verleihung des Fairness-Initiativpreises: an abgeordnetenwatch

<http://www.youtube.com/watch?v=TJbWpflT55U>
an foodwatch
<http://www.youtube.com/watch?v=3qShB9GMUI8>
und an Irrsinnig Menschlich
<http://www.youtube.com/watch?v=hKgYR3IS1IE>.

Unter [Bossing](#)  [Der Feind in der Chefetage](#) (aus: hr online) befindet sich ein Interview im Hessischen Rundfunk mit Dr. Norbert Copray zum Thema Bossing.

Die Fairness-Stiftung ist in 2010 der von Transparency International angeregten „Initiative Transparente Zivilgesellschaft“ und hat dementsprechend alle die Fairness-Stiftung betreffenden Informationen ins Internet gestellt:

<http://www.transparency.de/Nonprofit-Sektor.1612.0.html>. Auf diese Weise wird ein deutliches Signal gegen Korruption in der Gesellschaft und im Umgang mit Gemeinnützigkeit gesetzt.

4. Vorträge / Seminare / Explorationsen / Expertisen

Nach wie vor werden Vorträge und Seminare bei der Fairness-Stiftung nachgefragt und durchgeführt – in 2010 30 % weniger als in 2009. Sie finden meistens vor Führungskräften, Seminare finden mit Führungskräften statt, da sie in erster Linie für eine faire Organisations- und Führungskultur verantwortlich sind. In 2010 wurden insgesamt 16 Veranstaltungen (Vorträge, Workshops und Seminare) mit zusammen 28 Veranstaltungstagen durchgeführt.

leicht abgenommen. Dafür waren die zu bearbeitenden Situationen anspruchsvoller und komplexer – bis hin zu einer Institution mit 32.000 Mitgliedern. Dazu wird eine Art Fairness-Audit durchgeführt, bei dem die Fairness-Qualität von Strukturen, Prozessen, Leitlinien-Umsetzungen und Kompetenzen geprüft sowie die Anteile an Konfliktsituationen von Mitarbeitern transparent gemacht werden. Im Ergebnis wird eine Expertise angefertigt, die im Schlussteil Empfehlungen enthält.

Die Nachfrage nach Explorationsleistungen bei konfliktträchtigen, komplexen, von Beschwerden begleiteten Situation in Unternehmen und Institutionen hat quantitativ

Insgesamt wurden für den gesamten Tätigkeitsbereich 1.400 Arbeitsstunden aufgewendet.

5. Aktion Faire Telefonwerbung

Die Aktion Faire Telefonwerbung dient der Fairness im Verhältnis der Telefonmarketing treibenden Unternehmen bzw. deren Auftragnehmern wie Call Center zu Kunden bzw. potenziellen Kunden. Dieser Werbeweg stand und steht durch das Verhalten zahlreicher Werbeanrufer in der (öffentlichen) Kritik und ist zugleich für viele Unternehmen eine unverzichtbare Kundenkontaktmöglichkeit.

Das Portal dazu versammelt alle relevanten Informationen, gesetzliche Bestimmungen sowie Beschwerdewege und darüber hinaus die Eintragungsmöglichkeit in eine B2B-Werbeanrufer-Stopp-Liste, die bislang einzigartig in Deutschland ist.

Das Portal und die entsprechende „Aktion Faire Telefonwerbung“ wird zu 70 % von Call Center frequentiert, die vor allem die derzeit gültigen Bestimmungen nachschlagen, den Ethik-Kodex runterladen und sich die

Beschwerdeformulare anschauen. Auch etliche Gespräche haben zu dem Thema stattgefunden. Leider hat diese Frequentierung bislang nur zu einer sehr geringen Zunahme an Aktionspartner geführt, was u.a. daran liegt, dass die TM-Auftraggeber den Call Centern keine Nachweise für ihre ordnungsgemäße und hohe Fairness-Qualität der Werbeanrufe abverlangen. Hier sollte es Standard seriöser Auftraggeber werden, nur solche Call Center und TM-Agenturen zu beauftragen, die den Ethik-Kodex der „Aktion Faire Telefonwerbung“ anwenden und sich der Aktion als Partner anschließen. Die Möglichkeit, sich neben Informationen im Portal auch des Beschwerdezentrum mit Formular auch für B2B-Werbeanrufe-Stopp zu bedienen, nehmen durchschnittlich sieben User im Monat wahr.

Statistik der Site für 2010:

6. Fairness-Partner

Mit dem Projekt „Fairness-Partner“ will die Fairness-Stiftung Unternehmen und Organisationen animieren, sich dem Fairness-Feedback ihrer Kunden, Klienten, Mitarbeiter, Lieferanten und Dienstleister zu stellen. Und ihre Fairness-Qualität, die für Kunden und Öffentlichkeit immer wichtiger wird, unabhängig und manipulationsfrei im Urteil der Stakeholder nachzuweisen.

Vor allem jene Unternehmen und Organisationen werden angesprochen, die Fairness als Qualitätsauszeichnung und -nachweis für Produkte oder Dienstleistungen auf ihre Fahne schreiben. Oder mit diesbezüglichen

Gesamtzahl Hits 125.623
Durchschnittliche Hits pro Tag 344
Durchschnittliche Hits pro Besucher 10,80
Gespeicherte Anfragen 8.062
Gesamtseitenansichten 18.966
Durchschnittliche Seitenansichten pro Tag 51
Durchschnittliche Seitenansichten pro Besucher 1,77
Besucher 10.707

Verweisende Links:

Über 100 User kamen über einen Link der Bundesnetzagentur auf die Site.

Außerdem kamen User über Links seitens dasErste.de (ARD), sat1.de, rtl.de.

Der Arbeitsaufwand für das Portal, die Aktionsinhalte und die Bearbeitung der Anrufe und Mails betrug in 2010 190 Arbeitsstunden. Hinzukommen werbliche Aktivitäten für das Aktionsportal und die Beschwerdemöglichkeiten.

sensiblen Kunden zu tun haben oder zu tun bekommen.

Insgesamt sind sechs Unternehmen Fairness-Partner; mit acht weiteren laufen Gespräche und Abstimmungen dazu. Im Jahr 2010 hat die Fairness-Stiftung zu 23 Unternehmen Kontakt aufgenommen, von denen sich drei interessiert gezeigt haben.

Die Fairness-Stiftung hat bislang vier Mal Fairness-Mindeststandards geprüft und über 24.000 Mal Fairness-Feedbacks in drei Firmen ermöglicht.

7. Gemeinnütziges Engagement der Fairness-Stiftung in anderen gemeinnützigen Organisationen

Engagiert war die Fairness-Stiftung auch im Jahr 2010 durch Dr. Norbert Copray gemeinnützig in der Jury der Erich Fromm-Gesellschaft für den Erich Fromm-Preis. Außerdem durch die ehrenamtliche Tätigkeit als Herausgeber und Gesellschafter von „Publik-Forum“ für die „Leserinitiative Publik

e.V.“. Ferner engagierte sich Dr. Norbert Copray ehrenamtlich im Kuratorium des Deutschen Methoden Instituts (DMI) sowie im Deutschen Knigge-Rat und als Mitglied im Deutschen Spendenrat e.V.. Der Einsatz umfasste ca. 446 Arbeitsstunden.

8. Fortbildung

In der Fortbildung zum zertifizierten Fairness-Coach und –Trainer wurden am 31.10.2010 nach Abschluss der Projektarbeiten und deren Präsentation an fünf Absolventen die Zertifikate „Fairness-Coach und Fairness-Trainer“ übergeben. Die imposanten, gemeinnützigen Projekte reichten von Fairness-Workshops für Führungskräfte eines großen kommunalen Verkehrsträgers

(Busse und Bahnen) bis hin zu Führungskräften und behinderten Mitarbeitern einer großen Einrichtung für Menschen mit Behinderungen, die auf den ersten Arbeitsmarkt vorbereitet werden.

Für die Fortbildung wurden insgesamt 380 Arbeitsstunden aufgewendet.

9. Deutscher Fairness Preis

Die Fairness-Stiftung verleiht jährlich den renommierten Deutschen Fairness Preis. Der Preis ist nicht dotiert und ehrt die Verdienste von Persönlichkeiten, die an unterschiedlichen Positionen in Wirtschaft, Gesellschaft, Politik und Kultur engagiert und glaubwürdig für eine für eine faire Führungs- und Organisationskultur eintreten. Dabei soll sichtbar werden, dass Fairness in ökonomischen und politischen Prozessen möglich ist, und dass ethische Orientierung und Erfolg keine Gegensätze sind.

Auch in einem schwierigen Umfeld lohnt sich ausgewiesen faires und ethisch qualifiziertes Verhalten. Faires Handeln und faire Strukturen bringen allen Beteiligten einen ausweisbaren Mehrwert: in der Kooperation, in der Konfliktlösung, in der Kreativität und Innovation, in der Motivation und Reputation. Es lohnt sich daher, offen und fair Probleme und Situationen zu meistern.

Wird der Preis für ein Lebenswerk vergeben, kann die Bezeichnung auch in Fairness-Ehrenpreis wechseln.

Um den Deutschen Fairness Preis kann man sich nicht bewerben. Das Kuratorium und die Geschäftsführung der Fairness-Stiftung wählen den Preisträger. Einen geeigneten Kandidaten kann man mit aussagekräftigen Hinweisen vorschlagen.

Mit dem Deutschen Fairness Preis 2010 würdigen das Kuratorium und Direktorium der Fairness-Stiftung Prof. Fehr für seine international herausragenden Verdienste um die Forschung und Lehre in Bezug auf menschliche Kooperation und Fairness, die er systematisch vorangetrieben und durch zahlreiche Veröffentlichungen weltweit im Bewusstsein von Wirtschaftswissenschaftlern, von Wissenschaftlern angrenzender Fachbereiche und von zunehmend mehr Verantwortungsträgern verankert hat.

Vor über 300 Gästen erhielt Prof. Fehr die Deutsche Fairness Preis-Medaille in einer Feierstunde am 30.10.2010 in Frankfurt am Main aus der Hand von Prof. Dr. Karl-Heinz Brodbeck, dem Vorsitzenden des Kuratoriums der Fairness-Stiftung.

Zugleich wurde in der Feier der Fairness-Initiativpreis 2010 vergeben, den die Fairness-Stiftung anlässlich ihres 10jährigen Bestehens ins Leben gerufen hat. Der Preis wurde drei Organisationen zuerkannt: abgeordnetenwatch.de, foodwatch e.V. und Irrsinnig Menschlich e.V.

Den musikalischen Rahmen des Festaktes gestaltete das Flötentrio des Ensembles „Flötenspektakel“.

Dr. Norbert Copray, geschäftsführender Direktor der Fairness-Stiftung, begrüßte den Preisträger, die Laudatorin, Träger des Deut-

schen Fairness Preises wie Prof. Götz W. Werner, Prof. Dr. Dr. Horst-Eberhard Richter und Prof. Dr. Rupert Lay, und alle Gäste. In seiner Begrüßung führte Dr. Copray unter anderem aus: „Erst in den letzten Jahren spricht es sich auch in den Wirtschaftswissenschaften und in machen Branchen der Wirtschaft herum, dass Fairness eine eigenständige Motivation und Orientierung von Menschen ist, die nach einem Echo, nach Bestätigung, nach Anwendung und nach unterstützenden Rahmenbedingungen verlangt. So mühsam die Arbeit der Fairness-Stiftung in den letzten 10 Jahren mitunter ist, weil uns vor allem aus Wirtschaft und Politik immer wieder Skepsis entgegen schlägt und man uns weismachen will, das nur die Skrupellosigkeit, wenigstens aber die Ignoranz gegenüber Fairness zum Erfolg führt, so stärken uns doch die Fairness-Forschung und ihre Erkenntnisse sowie die Ihrer Kollegen den Rücken. Es wird mindestens noch 10 Jahre dauern, bis außer einigen wenigen Familienunternehmen und wenigen anderen Unternehmen mehr Organisationen den anspruchsvollen Weg zu mehr Fairness-Qualität einschlagen und sich es nicht einfach mit Fairness-Washing leicht machen.“

Der Vorsitzende des Kuratoriums, *Prof. Dr. Karl-Heinz Brodbeck*, verlas die Preisurkunde mit der Begründung der Preisverleihung. Darin heißt es unter anderem: „Angesichts der jahrhundertelangen Abwehr eines von Kooperation und Fairness geprägten Menschenbildes in der Wirtschaft können die Verdienste Fehrs nicht hoch genug eingeschätzt werden. Er hat in Kooperation mit zahlreichen anderen Wissenschaftlern und unter Rückgriff auf wegweisende Arbeiten von Kollegen und Vorläufern einen entschei-

denden Anteil am Nachweis, dass Fairness eine eigenständige, unableitbare Motivation und Orientierung des Menschen ist. Wird das bei der Betrachtung von Entscheidungssituationen, von gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Entwicklung unterschlagen, kommt es zu Fehleinschätzungen und Fehlentwicklungen. Fehr konnte nachweisen, dass der Mensch bei wirtschaftlichen Entscheidungen nicht nur eigennützigen Interessen folgt, sondern sich an einem ausgeprägtes Gefühl für Fairness und Zusammenarbeit orientiert. Seine Forschungsergebnisse zeigen aber auch, dass sich Fairness-Motive nicht immer durchsetzen – es bedarf auch der richtigen institutionellen Voraussetzungen und der förderlichen Rahmenbedingungen, damit Fairness-Motive im wirtschaftlichen Verhalten eine Rolle spielen können.

Der renommierte Forscher Prof. Fehr ist Ehrenmitglied der American Academy of Arts and Sciences, Mitglied der American Academy of Political and Social Sciences und ständiger Gastprofessor am Massachusetts Institute of Technology (MIT). Die Fairness-Stiftung spricht mit seiner Auszeichnung Prof. Fehr auch den Dank für seine Ideen, seine Konzeptionen, seine Arbeit und seine wissenschaftlichen Publikationen auf dem Gebiet der Fairness-Forschung aus.“

In ihrer Laudatio würdigte *Prof. Dr. Tania Singer* die außerordentlich ideenreiche, ergebnisstarke und weltweit relevante Forschung von Prof. Fehr. In über 3.000 Publikationen hat Prof. Fehr mittlerweile nicht nur für eine international überzeugende, anregende und fundierte Verbreitung der Forschungsergebnisse gesorgt, sondern auch den Grundstein für sein weltweites Renom-

mee und die Relevanz der Ergebnisse in den Wirtschaft-, Neuro- und Sozialwissenschaften gesorgt. Prof. Singer nannte Prof. Fehr daher den derzeit bekanntesten und einflussreichsten Wirtschaftswissenschaftler weltweit. Er habe mehr als 20.000 wissenschaftliche Zitationen in Google Scholar, im Web of Science mehr als 6.000 Zitationen. Dazu kommt, dass Prof. Fehr die Wirtschaftswissenschaften, speziell die Verhaltens- und Mikroökonomie, mit einer Reihe von neuen Labordesigns erweitert und die Analyse menschlichen Verhaltens auf eine breite, empirische Basis gestellt habe. Auf diese Weise ließen sich exakte Aussagen machen über die menschliche Kooperationsbereitschaft, über den menschlichen Altruismus, Vertrauen, Fairnesspräferenzen, Rachebedürfnis und altruistische Bestrafung. Die Experimente Fehrs wurden weltweit aufgegriffen, so dass heute zahlreiche Ergebnisse auch im Kulturvergleich vorliegen.

In seiner Dankesrede unterstrich *Prof. Fehr*, dass es für ihn eine große Ehre sei, den Deutschen Fairness Preis entgegen nehmen zu dürfen. Die Erkenntnisse aus seiner Forschung zeigten, wie wichtig es sei, dass die Fairness-Motive der Menschen ernst genommen werden und in Organisationsformen und Rahmenbedingungen Widerhall und Unterstützung finden. Es reiche nicht aus, gute Menschen zu haben, es brauche auch gute Institutionen. Denn nur dadurch können die Fairunwilligen gehindert werden, eine ganze Gruppe in Richtung Unfairness zu manipulieren. Deshalb sei es unerlässlich, eine Profession zu etablieren, die Fairness voranbringe und verbreite. Wer die Fairnessangebote von Menschen zurückweise, zerstöre menschliches Handeln und Vertrau-

en. Es komme nicht darauf an, Fairness wichtig zu finden, sondern auch etwas dafür zu tun: Zeit, Geld und Ressourcen zu investieren, um der Fairness zum Durchbruch zu verhelfen. Menschen liegt sehr viel an Fairness, denn sie sind sogar bereit, zu ihrem eigenen Nachteil für Fairness einzutreten. Wie zentral wichtig jedoch Fairness für unser Zusammenleben in Gesellschaft und Wirtschaft sei, zeige sich gerade an der 10jährigen Existenz der Fairness-Stiftung. Und er fände sich im Deutschen Fairness Preis dieser renommierten Organisation sehr gut wieder. Daher bedeute ihm dieser Preis sehr viel. Am Anfang seiner Fairness-Forschung sei ihm sowohl in der Wissenschaftsszene wie auch außerhalb sehr viel Skepsis entgegen geschlagen. Wenn es heute Anerkennung für die geleistete Arbeit und die ermittelten Ergebnisse gäbe, dann auch deshalb, weil er nicht locker gelassen habe. Und dies möge auch für die Fairness-Stiftung wie für alle für Fairness Engagierte und ihn gelten: Nicht locker lassen!
In seinem Schlusswort dankte Dr. Norbert Copray dem Preisträger, dem Laudator, den

Kuratoriumsmitgliedern, den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen der Fairness-Stiftung sowie den Gästen für Ihre Teilnahme. Besonders hob er das Sponsoring durch die Verlag für die Deutsche Wirtschaft AG und das Engagement ihres Alleinvorstands Helmut Graf für die Preisfeier hervor, wodurch die Preisfeier überhaupt finanziell ermöglicht werde.

Mit seinem Schlusswort dankte Dr. Norbert Copray dem Preisträger, dem Laudator, den Kuratoriumsmitgliedern, den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen der Fairness-Stiftung sowie den Gästen für Ihre Teilnahme. Besonders hob er das Sponsoring durch die Verlag für die Deutsche Wirtschaft AG und das Engagement ihres Alleinvorstands Helmut Graf hervor, wodurch die Preisfeier finanziell und ideell ermöglicht wurde. Für die Vorbereitung (Kandidatenselektion und –prüfung etc.), Durchführung und Nachbereitung der Verleihung des Deutschen Fairness Preises 2010 wurden insgesamt 610 Arbeitsstunden aufgewendet.

10. Fairness-Initiativpreis 2010

Der Fairness-Initiativpreis wird von Kuratorium und Direktorium der Fairness-Stiftung jeweils am letzten Samstag im Oktober feierlich und öffentlich in Frankfurt am Main überreicht. Er wurde zum ersten Mal aus Anlass des 10jährigen Bestehens der Fairness-Stiftung vergeben.
Mit dem Fairness-Initiativpreis werden Organisationen oder Gruppen des 21. Jahrhunderts ausgezeichnet, die entschlossen, tatkräftig und wirksam in ausgesuchten Themenfeldern Fairness-Praxis initiieren und

fördern. Durch die Auszeichnung der Arbeit dieser Organisationen soll die Fairness-Qualität in den für den Einzelnen wie für die Gesellschaft relevanten Anwendungsbereichen angeregt, gesteigert und weiterentwickelt werden. Dass dabei auch praktizierte Unfairness zur Sprache gebracht wird, ist selbstverständlich und unvermeidlich. Dies geschieht jedoch in der Absicht, durch Aufklärung, Kritik und konstruktive Perspektiven Fairness in konkreten und speziellen Anwen-

dungsfällen zu thematisieren und mehr als bisher in Gang zu setzen.

Zur Fairness gehören dabei, wie die [Fairness-Charta](#) feststellt:

1. Rücksichtnahme und Respekt gegenüber den Belangen und den Bedürfnissen von Mensch und Natur,
2. Transparenz und Verständlichkeit von gesellschaftlich relevanten Entscheidungen und Handlungen, von Produkten und Dienstleistungen,
3. aktive Toleranz in Bezug auf kulturelle und soziale Eigenarten, sofern sie nicht die eigene oder fremde Würde herabsetzen und Intoleranz zulassen,
4. lebens- und demokratiefördernder Umgang mit Menschen durch Organisationen und Medien sowie schließlich
5. die soziale, kulturelle, ökologische und personelle Verträglichkeit von Vorgehensweisen, Strukturen und Regeln.

In diesem Sinne werden Organisationen mit dem Fairness-Initiativpreis für ihr exemplarisches Handeln ausgezeichnet.

Erstmals vergab die Fairness-Stiftung anlässlich ihres 10jährigen Bestehens durch ihr Kuratorium und Direktorium den Fairness-Initiativpreis am 30.10.2010 in Frankfurt am Main vor über 300 Gästen. Der Fairness-Initiativpreis 2010 wurde den drei Organisationen zugesprochen beziehungsweise den Vertretern des Portals [abgeordnetenwatch.de](#), des Vereins [foodwatch](#) und des Vereins [Irrsinnig Menschlich](#) im Rahmen einer Feierstunde überreicht.

Dr. Norbert Copray, geschäftsführender Direktor der Fairness-Stiftung, begrüßte die

Festversammlung und sagte unter anderem: „Wir freuen uns, dass die Vertreter von [abgeordnetenwatch](#), Herr Hackmack und Herr Hekele, von [foodwatch](#), Herr Dr. Bode, und von [Irrsinnig Menschlich](#), Frau Dr. Richter-Werling und Herr Göller, heute hier sind, um den Fairness-Initiativpreis entgegen zu nehmen.“

Die Fairness-Initiativpreise 2010, die wir gleich an die Vertreter der Initiativen überreichen werden, dokumentieren wie auch die 10jährige Arbeit der Fairness-Stiftung: bei diesem Thema geht es um das Bohren sehr dicker Bretter und bisweilen sogar um den Kampf mit ziemlich großen Phrasen, die gern über die Bürger, die Gesellschaft, die Verbraucher ausgeschüttet werden, ohne dass ihnen die Praxis entsprechen würde. Das betrifft das, was wir Demokratie nennen und stets beschworen wird, aber unzureichend, wenn überhaupt, weiterentwickelt und ernst genommen wird. Das betrifft den vermeintlichen Verbraucherschutz, der zwar viel im Munde geführt wird, aber im Zweifelsfall zu Gunsten einer ganzen Branche und ihrer Lobby ausgelegt wird. Das betrifft die Gleichheit und Würde der Menschen, das Lamento über die Belastung der heutigen Menschen, der aber in unseren gesellschaftlichen Anerkennungsritualen und in der Arbeitswelt nicht wirklich angemessen entsprochen wird. Der Fairness-Initiativpreis geht an drei exemplarische Organisationen, die sich um unser Gemeinwesen und seine Fairness-Qualität verdient machen“.

Frau Rechtsanwältin Irene Thiele-Mühlhan, stellvertretende Vorsitzende des Kuratoriums der Fairness-Stiftung“ erläuterte die Bedeutung des Fairness-Initiativpreises:

„Den Fairness-Initiativpreis vergeben das Kuratorium und das Direktorium der Fairness-Stiftung zum ersten Mal aus Anlass des 10jährigen Bestehens der Fairness-Stiftung und dies an drei Organisationen. Wir erwägen, diesen Fairness-Initiativpreis künftig jährlich zu vergeben, soweit uns andere Organisationen ebenso preiswürdig erscheinen wie die drei für die Preisverleihung in diesem Jahr ausgewählten.

Mit dem Fairness-Initiativpreis werden Organisationen oder Gruppen des 21. Jahrhunderts ausgezeichnet, die entschlossen, tatkräftig und wirksam in ausgesuchten Themenfeldern Fairness-Praxis initiieren und fördern. Durch die Auszeichnung der Arbeit dieser Organisationen soll die Fairness-Qualität in den für den Einzelnen wie für die Gesellschaft relevanten Anwendungsbereichen angeregt, gesteigert und weiterentwickelt werden. Dass dabei auch praktizierte Unfairness zur Sprache gebracht wird, ist selbstverständlich und unvermeidlich. Dies geschieht jedoch in der Absicht, durch Aufklärung, Kritik und konstruktive Perspektiven Fairness in konkreten und speziellen Anwendungsfällen zu thematisieren und mehr als bisher in Gang zu setzen. Zur Fairness gehören dabei, wie die Fairness-Charta feststellt:

Rücksichtnahme und Respekt gegenüber den Belangen und den Bedürfnissen von Mensch und Natur,

Transparenz und Verständlichkeit von gesellschaftlich relevanten Entscheidungen und Handlungen, von Produkten und Dienstleistungen,

aktive Toleranz in bezug auf kulturelle und soziale Eigenarten, sofern sie nicht die eige-

ne oder fremde Würde herabsetzen und Intoleranz zulassen,

lebens- und demokratiefördernder Umgang mit Menschen durch Organisationen und Medien sowie schließlich

die soziale, kulturelle, ökologische und personelle Verträglichkeit von Vorgehensweisen, Strukturen und Regeln.

In diesem Sinne werden heute drei Organisationen mit dem Fairness-Initiativpreis 2010 für ihr exemplarisches Handeln ausgezeichnet.“

Anschließend stellte Dr. Copray die Organisationen und ihre Vertreter vor.

Abgeordnetenwatch ist ein Portal, das den direkten Bürgerdialog zwischen Bundestags-, Landtags- und Europaparlamentsabgeordneten ermöglicht.

Die Gesamtkoordinatoren sind Gregor Hackmack und Boris Hekele, die auch den Preis entgegen nehmen. Die Begründung für die Preisvergabe durch die Fairness-Stiftung verlas Dr. Johannes Hans A. Nickel, der danach den Fairness-Initiativpreis 2010 überreichte. In seiner Dankesrede auch im Namen des gesamten Teams von abgeordnetenwatch sagte Boris Hekele unter anderem, dass der Fairness-Initiativpreis den Machern von abgeordnetenwatch viel bedeute, als öffentliche Anerkennung und als Bestärkung durch eine renommierte Organisation wie die Fairness-Stiftung vom abgeordnetenwatch-Team gesehen werde.

Foodwatch e.V. ist eine Verein, der sich zum Ziel gesetzt hat, für Transparenz im Lebensmittelmarkt zu sorgen, für die Qualität von

Lebensmitteln und für wahrhaftige Information der Verbraucher zu sorgen, damit diese mündig konsumieren können.

Gründer und Geschäftsführer von foodwatch ist Dr. Thilo Bode, vormals deutscher und internationaler Direktor von greenpeace, der den Fairness-Initiativpreis 2010 und die dazugehörige Urkunde aus der Hand von Kuratoriumsmitglied Dr.med. Mark Schmid-Neuhaus entgegennahm. Dr. Bode unterstrich in seiner Dankesrede, dass das Team von foodwatch durch den Preis sehr angehört sei, da die Arbeit von foodwatch für Verbraucherrechte ein politischer Streit sei, der in einer konfliktreichen Zone stattfindet, wo die Anfeindung zum Tagesgeschäft gehöre. In einer solchen Situation öffentliche Unterstützung von einer renommierten, anerkannten und ehrlichen Organisation wie der Fairness-Stiftung zu bekommen, sei für foodwatch lebenswichtig.

Irrsinnig Menschlich e.V. kämpft für Fairness gegenüber psychisch belasteten und erkrankten Menschen, gegen Diskriminierung und Stigmatisierung, für sachgerechte Information und Distanzabbau.

Der Verein wurde vertreten von der Geschäftsführerin Dr. Manuela-Werling und dem Projektleiter Göller. Die Urkunde verlas Kuratoriumsmitglied Dr.med. Dieter Kallinke und übergab anschließend den Fairness-Initiativpreis 2010. Frau Dr. Richter-Werling

sagte in ihrer Dankesrede, dass das Team von Irrsinnig Menschlich sehr, sehr glücklich sei, weil dies der erste Preis sei, den der Verein für seine Arbeit erhalte. Das Team hätte schon den Verdacht gehabt, dass es keinen Preis gebe, weil die Menschen vor dem Thema Angst hätten, mit dem sich der Verein befasst. Denn das Thema psychische Behinderungen und Erkrankungen sei nach wie vor für die meisten mit Ängsten besetzt, so dass sehr viele darum einen Bogen machten. Um so wichtiger sei die Arbeit des Vereins, eben diese Ängste abzubauen durch Information, durch Engagement gegen Benachteiligung und für eine neue Beziehungsqualität zwischen den Menschen. Denn es könne jeden jederzeit treffen.

In seinem Schlusswort bedankte sich Dr. Copray bei Gregor Hackmack und Boris Hekele von Abgeordnetenwatch, bei Dr. Thilo Bode von foodwatch, bei Dr. Manuela Richter-Werling und Norbert Göller von Irrsinnig Menschlich für ihr Kommen und für ihre Arbeit. Der Preis solle sagen: Sehr gut gemacht und – weiter so!“

Dr. Copray bedankte sich auch beim Verlag für die Deutsche Wirtschaft, besonders bei seinem Alleinvorstand Herrn Helmut Graf, für das Sponsoring dieser Veranstaltung und vielfältige Unterstützung. Und bat angesichts zunehmender Aufgaben die Gäste, nach Möglichkeit mit freiwilligen Zuwendungen die Arbeit zu unterstützen.

11. Internationales Fairness-Forum

Das Internationale Fairness-Forum vermittelt bei kostenfreiem Eintritt wichtige empirische Erkenntnisse und wertorientierte Refle-

xionen zur Fairness in Gesellschaft, Wirtschaft, Kultur und Medien. Dabei sollen neue

Einsichten aus der Forschung und aus der Praxis zum Zuge kommen.

Anlässlich des 10jährigen Bestehens der Fairness-Stiftung begrüßte Dr. Norbert Copray, Gründer und geschäftsführender Direktor der Fairness-Stiftung, vor 300 Gästen Prof. Dr. Dres. h.c. Hans-Jürgen Papier zu seiner Festrede zum Thema „Fairness: Grundwert im sozialen Rechtsstaat?“. Außerdem begrüßte er die Träger des Deutschen Fairness Preises Prof. Dr. Dr. Horst-Eberhard Richter (2001), Prof. Dr. Rupert Lay (2004), Prof. Götz W. Werner (2003), Prof. Dr. Gertrud Höhler (2002), Prof. Dr. Ernst Fehr (2010), Vorstandssprecher Günther Cramer (2008) und Prof. Dr. Tania Singer, Laudatorin auf den Preisträger 2010. Dr. Copray führte wie folgt in das Fairness-Forum ein: „10 Jahre Fairness-Stiftung. Das verlangt nach einem grundsätzlichen Thema im Rahmen des Fairness-Forums. 10 Jahre Fairness-Stiftung – das sind 10 Jahre Pionierarbeit, Fairness, Fairness-Kompetenz, Fairness-Qualität, Fairness-Praxis und Fairness-Ethos als Themen in Gesellschaft, Wirtschaft, Politik und Kultur zu positionieren und vorwärts zu bringen. 10 Jahre Fairness-Stiftung: das sind gute und magere Jahre, Jahre des intensiven Zuspruchs einerseits und der Gleichgültigkeit andererseits, das sind Jahre des Kopfschüttelns, weil die Fairness-Stiftung aussehe wie Don Quichotte im Kampf mit Windmühlenflügeln. Nur dass Unfairness, unfaire Attacken, unfaire Praktiken und unfaire Praxis keine Windmühlenflügel sind, sondern oftmals harter, verletzender Alltag für Menschen, für Mitarbeiter, für Verantwortungsträger, Beschädigungen wertvoller Ressourcen, von Beziehungen und Organisationen. Wie knapp 17.000 Beratun-

gen der Fairness-Stiftung in 10 Jahren und unser Beratungsalltag Tag für Tag zeigen. Auch zeigen, dass Fairness ein Thema ist, dass Fairness gebraucht wird, vor allem wenn es darum geht, mit Fairness professionell umzugehen.

Was die Fairness-Forschung in den letzten Jahren an Erkenntnissen gewonnen, zusammen getragen und verbreitet hat, gibt uns Schwung unter unsere Flügel, aber es beeindruckt die Entscheider meistens nur in geringem Maße. Für PR, für technologischen Fortschritt, für perfektes Controlling nimmt man Geld in die Hand – aber für eine bessere Fairness-Qualität der Führungs- und Organisationskultur? Da helfen auch keine betriebswirtschaftlichen Modell-Rechnungen, dass sich Investitionen und Fairness und Fairness-Kompetenz mittel- und langfristig rechnen; die Vorentscheidung ist früher gefallen: Entweder: Fairness ist selbstverständlich, braucht also nicht gefördert werden. Oder: Fairness kann man in einer Wettbewerbsgesellschaft ohnehin vergessen, da lohnt es sich auch nicht, mehr zu tun. Allenfalls von Fairness sprechen, aber nur wenig danach handeln, das könnte sich lohnen. Sich auf empirischer Basis dem Feedback von Mitarbeitern oder Kunden stellen: das ist dann schon viel zu viel Aufwand – auch noch mit Risiko. Da lässt man sich lieber Kundenmonitore andienen oder Online-Umfragen, die alles andere als belastbare Fakten liefern. Fairness zum Thema machen – da scheuen die meisten zurück, weil es in der Tat sehr herausfordernd ist, sich für Fairness in die Pflicht nehmen zu lassen und mit Fairness in Führung zu gehen!

Aber, meine Damen und Herren, ist so eine Gesellschaft denkbar, die in wichtigen Fragen und Situationen, wenn es drauf an-

kommt, zusammenhält? Ist so ein Unternehmen denkbar, dass Krisen und Probleme gut bewältigt, gute Leute an sich bindet und Kunden langfristig überzeugt? Ist so eine Politik denkbar, die für eine freie Willensbildung, einen respektvollen Diskurs und ein gewinnendes Ergebnis sorgt? Braucht es nicht vielmehr Fairness im Grundsatz und in der Anstrengung in jedem Bereich unserer Gesellschaft? Ist denn unsere Gesellschaft und unser sozialer Rechtsstaat überhaupt ohne Fairness denkbar? Und wenn ja, in welcher Weise, mit welchen Folgen?

Meine Damen und Herren, ich freue mich sehr, zu unsrem 10jährigen einen hochkarätigen Kenner, eine überzeugende Persönlichkeit und eine Koryphäe deutscher Rechtslehre und Rechtsprechung als Festredner zu diesem Thema mit Antworten auf diese Fragen gewonnen zu haben. Prof. Dr. Hans-Jürgen Papier war bis Mai diesen Jahres Präsident des Deutschen Bundesverfassungsgerichts in Karlsruhe, davor ab 1998 dessen Vizepräsident und Vorsitzender des 1. Senats. Er hat einen Lehrstuhl für Deutsches und Bayerisches Staats- und Verwaltungsrecht sowie Öffentliches Sozialrecht an der Ludwig-Maximilian-Universität in München (LMU) inne. Seine Forschungsschwerpunkte liegen vornehmlich im Bereich der Grundrechtsdogmatik, des öffentlichen Finanzrechts, der verfassungsrechtlichen Bezüge des Sozialrechts, des allgemeinen Verwaltungsrechts, des öffentlichen Wirtschafts-, Planungs-, Technik- und Umweltrechts sowie des Staatshaftungsrechts. Diese Themenfelder stehen wie auch aktuelle Vorgänge in einem nicht unwesentlichen Bezug zur Fairness“.

Prof. Papier stellte seiner Festrede zunächst eine Vorbemerkung voran, um dann auf der

Basis grundsätzlicher Ausführungen Anwendungsbeispiele zu beschreiben. Er sagte unter anderem: „Das Grundgesetz, die Verfassung unseres Gemeinwesens, konstituiert vor allem in seinem Katalog der Grundrechte eine objektive Werteordnung. Dieses Wertesystem, das seinen Mittelpunkt in der innerhalb der sozialen Gemeinschaft sich frei entfaltenden menschlichen Persönlichkeit und ihrer Würde findet, muss als verfassungsrechtliche Grundentscheidung für alle Bereiche des Rechts gelten (BVerfGE 7, S. 198, 205 – Lüth-Urteil). Der Begriff „Fairness“ kommt ausdrücklich in dieser Werteordnung des Grundgesetzes nicht vor. Das bedeutet allerdings nicht, dass dieser Wert der grundgesetzlichen Ordnung der Sache nach unbekannt sei; unter anderer Begrifflichkeit und als Bestandteil allgemeiner Verfassungsprinzipien gehört er sehr wohl zum verfassungsrechtlichen Wertekanon. Das gilt zum einen für das oberste Konstitutionsprinzip überhaupt, nämlich das Gebot der Achtung und des Schutzes der Würde des Menschen (Art. 1 Abs. 1 GG), zum anderen aber auch für die Inhalte des Rechtsstaats- und des Sozialstaatsprinzips (Art. 20 Abs. 1 GG). In diesem Kontext spielt vor allen Dingen auch das Gleichheitsgebot eine besondere Rolle. Darauf werde ich noch zurückkommen.

Fairness und Rechtsstaat

1. Zunächst möchte ich aber auf einen Bereich hinweisen, in dem die Verknüpfung von Fairness und einer – speziellen – rechtsstaatlichen Verbürgung besonders augenfällig und dominant ist. Ich meine die im Grundgesetz, aber vor allem auch in der Europäischen Menschenrechtskonvention und in der seit Kurzem rechtsverbindlichen Charta der Grundrechte der Europäischen Union verbürgten justiziellen Rechte der

Bürger. Sowohl die Europäische Menschenrechtskonvention (EMKR) im Art. 6 als auch die Grundrechtecharta der Europäischen Union in Art. 47 sprechen sogar ausdrücklich von einem Grund- oder Menschenrecht auf ein faires Verfahren vor Gericht. Auch ohne ausdrückliche Erwähnung des Begriffs Fairness gilt dieses Recht auch nach Maßgabe des Grundgesetzes, und zwar als Bestandteil des allgemeinen rechtsstaatlichen Justizgewähranspruchs.

Nach Art. 6 Abs. 1 EMRK hat jede Person ein Recht darauf, dass über Streitigkeiten in Bezug auf ihre zivilrechtlichen Ansprüche und Verpflichtungen oder über eine gegen sie erhobene strafrechtliche Anklage von einem unabhängigen und unparteiischen Gericht in einem „fairen“ Verfahren öffentlich und in angemessener Frist verhandelt wird. Das Recht auf ein „faires“ Verfahren taucht auch wörtlich in der im Wesentlichen gleichlautenden Grundrechtsverbürgung des Art. 47 der EU-Grundrechtecharta auf. Was im Zusammenhang mit einer strafrechtlichen Anklage zur Fairness insbesondere gehört, verdeutlichen etwas die Absätze 2 und 3 des Art. 6 EMRK. Hier ist insbesondere die Unschuldsvermutung zu nennen, d. h. jede angeklagte Person hat bis zum gesetzlichen Beweis ihrer Schuld als unschuldig zu gelten. Ferner wird jedem Angeklagten die Achtung der Verteidigerrechte gewährleistet, er muss in kurzer Zeit in einer ihm vertrauten Sprache in allen Einzelheiten über Art und Grund der gegen ihn erhobenen Beschuldigungen unterrichtet werden, er muss ausreichende Zeit und Gelegenheit zur Vorbereitung seiner Verteidigung haben. Sogar das Recht auf unentgeltliche Unterstützung durch einen Dolmetscher wird erwähnt (Art. 6 Abs. c EMRK). Ohne hier auf weitere Einzelheiten

einzugehen, lässt sich mithin feststellen, dass gerade in den internationalen und supranationalen Menschenrechtsverbürgungen das Gebot der Fairness im Rahmen der justiziellen Rechte eine besondere, sogar wörtlich festgehaltene Bedeutung erlangt. Inhaltlich bleibt das Grundgesetz hinter diesen internationalen und supranationalen Gewährleistungen des fairen Verfahrens nicht zurück.

Denn dem grundgesetzlichen Rechtsstaatsprinzip ist nach der ständigen Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts der allgemeine Justizgewähranspruch als umfassende verfassungsrechtliche Garantie wirkungsvollen und fairen Rechtsschutzes immanent. Dazu gehören etwa der Rechtsschutz durch staatliche Gerichte – gewissermaßen als Ausgleich für das Gewaltmonopol des Staates und das Selbsthilfeverbot gegenüber dem Bürger -, ferner der Gerichtsschutz in angemessener Zeit, die tatsächliche Durchsetzbarkeit gerichtlicher Entscheidungen, der Anspruch auf rechtliches Gehör vor Gericht sowie die konstitutionelle Zusage, dass Personen, die nicht über ausreichende eigene Mittel verfügen, Prozesskostenhilfe zu bewilligen ist, soweit diese Hilfe erforderlich ist, um den Zugang zu den Gerichten wirksam zu gewährleisten.

2. Dies sind hier nur beispielhaft erwähnte Ausprägungen des verfassungsrechtlich, vor allem grund- und menschenrechtlich verbürgten Rechts auf Fairness, bezogen auf die justiziellen Rechte des Bürgers. Die Tragweite eines Fairnessgebotes ist aber angesichts der fundamentalen Verfassungsprinzipien des Rechts- und Sozialstaats sehr viel größer. Es geht dabei um den angemessenen und „fairen“ Ausgleich zwischen den beiden Grundwerten unserer Verfassung, nämlich

zwischen Freiheit und Gleichheit, also um die Verwirklichung der Idee eines Sozialstaats auf freiheitlicher Grundlage“.

Im Anschluss seiner mit großer Zustimmung aufgenommenen Rede befassten sich Prof. Götz W. Werner, Prof. Dr. Gertrud Höhler, Prof. Dr. Ernst Fehr, Vorstandssprecher Günther Cramer (SMA), Prof. Dr. Tania Singer und Prof. Dr. Hans-Jürgen Papier mit wichtigen Aspekten seiner Rede und des Themas des Fairness-Forums. Zentral wurden die Fragen nach „altruistischem Strafen“, nach den „institutionellen Rahmenbedingungen, die die Fairness-Motivation von Menschen erhalten und zum Zuge kommen lassen“ sowie nach „reziproker Fairness“. Aspekte, die Dr. Copray in seinem neuen Buch „Fairness“ ausführlich behandelt hat. Viele Gäste erlebten das Podiumsgespräch als sehr spannend und aufschlussreich. Anschließend wurden einige Publikumsfragen aufgenom-

men und von den Podiumsteilnehmern beantwortet.

In seinem Schlusswort dankte Dr. Copray Prof. Dr. Hans-Jürgen Papier für seine Festrede, den Teilnehmern am Podium für ihr Engagement und ihre Beiträge sowie den Gästen für das aktive Zuhören. Außerdem sagte er: „Ich möchte Sie alle einladen, die Entwicklung von Fairness-Bewusstsein und von Fairness-Kompetenz zu Ihrer Sache zu machen. Wir haben hoffentlich heute alle erneut erkannt, wie wichtig das ist. Es reicht nicht aus, fair sein zu wollen. In anspruchsvollen Kontexten muss man auch wissen und können, wie man Fairness realisiert und umsetzt. Dabei hilft die Fairness-Stiftung. Daher braucht es Verantwortliche in Unternehmen und Organisationen, die das Thema mit uns aufgreifen, sich nicht scheuen, professionelle Fairness-Kompetenz in ihrem Unternehmen zu fordern und zu fördern und dazu unsere Leistungen in Anspruch nehmen“.

12. Fairness-Theorie, Fairness-Bibliothek, Urteilsdatenbank

Durch die wissenschaftlich begründeten, allgemeinverständlichen Publikationen von Dr. Norbert Copray – „Fairness“, 240 Seiten, Gütersloher Verlagshaus 2010, sowie „Fairness kompakt“, 80 Seiten, Frankfurt/Main 2010 – wurde die Fairness-Theorie vorangetrieben. Mit beiden Werken wurde erstmalig im deutschsprachigen Raum eine umfassende, nutzwertige und fundierte Fairness-Theorie vorgestellt, ein tragfähiger Fairness-Begriff sowie Ansätze und Methoden für die Fairness-Praxis zusammenhängend entwickelt. Damit hat die Arbeit der Fairness-Stiftung nicht nur eine erweiterte Grundlage erhalten, sondern Handlungsansätze und –

perspektiven, die noch für viele Jahre tragen und orientieren.

Die Fairness-Stiftung pflegt eine 800 Bände umfassende Fairness-Bibliothek (<http://www.fairness-stiftung.de/Buchtipps.htm>), die in Kategorien unterteilt häufig auch Kommentare und Rezensionen zu den Büchern anbietet. Die Informationen stehen der Allgemeinheit kostenlos zur Verfügung.

Die Fairness-Stiftung stellt ebenso die umfassendste deutschsprachige Datenbank zu Urteilen und zur Rechtsprechung zur Verfügung und pflegt sie regelmäßig.

Die Arbeit für die Fairness-Bibliothek und die Urteilsdatenbank umfasste 230 Arbeitsstunden.

13. Fairness-Netzwerk und Mitgliedschaften

Das Fairness-Netzwerk mit der regelmäßigen Herausgabe des fairnessreports als virtuelles Magazin (pdf-file), besonders im Bereich des Fairness-Experten-Netzwerkes, entwickelt sich stabil und fundiert. Hier sind in 2010 190 Arbeitsstunden angefallen.

Die Fairness-Stiftung ist Mitglied im Deutschen Spendenrat e.V., im Bundesverband Deutscher Stiftungen sowie im Bundesver-

band Wirtschaft und Außenhandel (BWA). Gute Kontakte gibt es zum Bundesministerium des Innern in Bezug auf Fairness und Dopingbekämpfung. Die Fairness-Stiftung ist mit eigenen Angeboten in der IAS-Stiftung zu den Themen Fairness, Antidiskriminierung und Mobbingbewältigung vertreten. Darüber hinaus ist sie Partner der Mobbinghotline NRW.

14. Finanzielle Situation, Fundraising, Datenschutz

2010 haben sich die Einnahmen der Fairness-Stiftung aus Spenden- und Sponsoringmitteln sowie aus Gebühren gegenüber 2009 um rund 16 % rückläufig entwickelt.

Die Spendenwerbung bewegte sich in sehr kleinem Rahmen, da die finanziellen Verhältnisse auch keine größeren Aktionen zulassen. 200 Spender, Interessierte und potenzielle Spender erhielten einen kleinen Jahreskalender mit Spendenüberweisungsträger. Beim Versand der kostenlosen Eintrittskarten zu den Veranstaltungen sowie bei den Veranstaltungen selbst wurde gegenüber den 300 Gästen auf das Spendenkonto hingewiesen.

Vergünstigungen oder Vorteilsgewährungen wurden (und werden) Spendern und Sponsoren nicht gewährt. Provisionszahlungen hat es zu keinem Zeitpunkt gegeben.

Ebenso wenig werden Adressen an Dritte weitergegeben oder gar verkauft. Der Da-

tenschutz in der Fairness-Stiftung auch in Bezug auf Adressen wird sehr eng und strikt ausgelegt, da die Diskretion angesichts der Thematik eine besondere Rolle spielt und zum Kern der Aktivitäten gehört. Dazu gehört, dass die Homepage und die mit ihr verbundenen Datenübertragungssites SSL-verschlüsselt und entsprechend zertifiziert sind. Die Weitergabe von Adressen ist absolut ausgeschlossen.

Die Fairness-Stiftung hält alle Vorschriften des Verbraucherschutzes ein und betätigt sich selbst auf dem Gebiet der Verbesserung bzw. Einhaltung dieser Vorschriften oder der Bewältigung von Problemen, die in diesem Kontext bei Dritten entstanden sind (siehe „Aktion Faire Telefonwerbung“, Pkt. 5).

Die finanzielle Lage weist Indikatoren für eine Verbesserung in 2011 auf, da für etliche Unternehmen und Organisationen dann die

Folgen der Finanz- und Wirtschaftskrise weitgehend als überwunden angesehen werden. So kann zwar für 2010 die gemeinnützige Tätigkeit der Fairness-Stiftung als finanziell abgesichert gelten; doch lässt die Aussicht auf 2011 erwarten, dass wieder mehr finanzieller Spielraum für Aktivitäten entsteht.

Für die Projekte bzw. Veranstaltungen Deutscher Fairness Preis, Fairness-Initiativpreis, Internationales Fairness-Forum und 10jähriges Jubiläum wurden in 2010 49.000 € (inkl. Anteil int. Personalkosten) eingesetzt, inkl. der damit verbundenen Öffentlichkeitsarbeit. Diese Projekte und Veranstaltungen gehören zu den aufwändigen Aktivitäten der Fairness-Stiftung, sind gemeinnützig und

15. Personalsituation und Organisationsstruktur

In der Fairness-Stiftung arbeiten 1,75 hauptamtliche Mitarbeiter (davon ein Geschäftsführer in Vollzeit und eine Assistentin), eine Honorarkraft (Dipl. Päd. und M.A.phil.), sieben ehrenamtliche Kuratoriumsmitglieder zuzüglich einem Ehrenmitglied und acht ehrenamtliche Berater in der Hot- und Help-line mit. Hinzu kommen fallweise für Projekte zwölf Honorarmitarbeiter mit akademischen Abschlüssen und langjähriger Berufserfahrung.

Die Geschäftsstelle für den Publikumsverkehr, die Face to Face-Beratungen, die Abwicklung administrativer Maßnahmen und die Verwaltung von Materialien befindet sich in Frankfurt am Main. Die gesellschaftsrelevanten Vorgänge und Entscheidungen werden am Sitz der Gesellschaft in Oberursel (Taunus) realisiert, zudem stehen dafür in der Geschäftsstelle keine Räume zur Verfügung.

Kernbereich im Sinne des Gesellschaftsvertrags resp. der Satzung.

Bereiche, in denen Provisionen oder Erfolgsbeteiligungen gezahlt wurden, hat es nicht gegeben. Projektgebundene Spenden galten der Internetwerbung für den Mobbing Scout sowie dem Fairness-Barometer und der Aktion Faire Telefonwerbung.

Im Detail ist hier auf den Jahresabschluss, die Jahresbilanz und das Ergebnis der Wirtschaftsprüfung zur Verwendung der Spenden- und Sponsorengelder im Sinne der Selbstverpflichtung des Deutschen Spendenrates e.V. verwiesen.

Die Besonderheit der Fairness-Stiftung als gemeinnützige GmbH und deren überschaubarer Umfang als kleine Organisation bedeuten, dass der Gesellschafter der gemeinnützigen GmbH zugleich deren Geschäftsführer ist. Insofern befinden sich Aufsicht und Führungsspitze in einer Hand. Das Kuratorium begleitet und prüft die Aktivitäten der Fairness-Stiftung im Sinne der Satzung und tagt dazu mindestens zwei Mal im Jahr mit je drei Stunden Dauer. Um für eine hinreichende Prüfung zu sorgen, wird jährlich der Auftrag zu einer externen Wirtschaftsprüfung zur satzungsgemäßen und den Richtlinien des Deutschen Spendenrates e.V. entsprechenden Verwendung der Spenden- und Sponsorengelder und vorgeschriebenen Aufteilung der Gelder erteilt und die Prüfung durchgeführt. Dies gilt auch für 2010. Außerdem wird jeder Einnahme-Ausgabe-Vorgang und damit jeder Buchungsvorgang durch eine

externe Steuerberatungsgesellschaft vorgenommen und kontrolliert, so dass auf diese Weise ein 4-Augen-Prinzip sichergestellt ist.

Die Fairness-Stiftung gemeinnützige GmbH ist mit keiner anderen Organisation verbun-

den, von dieser abhängig oder anderweitig mit ihr verflochten, sondern völlig selbständig und eigenverantwortlich im Sinne des Gesellschaftsvertrages.

16. Ausblick

Für 2011 stehen wieder die Konzeption, Ausrichtung, Durchführung und Ergebnissicherung der Projekte bzw. Veranstaltungen Fairness-Initiativpreis, Deutscher Fairness Preis und Internationales Fairness-Forum an. Außerdem wird 2011 das neue Fairness-Barometer entworfen, durchgeführt und ausgewertet sowie der Öffentlichkeit zur

Verfügung gestellt. Ferner sind im Zuge der Fairness-Partnerschaft umfangreiche Fairness-Feedback-Prozesse durchzuführen. Darüber hinaus sollen die Fairness-Partnerschaft und die Aktion Faire Telefonwerbung aktiv bekannt gemacht und in größerem Umfang verwirklicht werden.

Dr. Norbert Copray
Geschäftsführung
16. März 2010